Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 49-50: **Mit aller Gewalt**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KONTROLLIERTER GEMEINNUTZ

Die aktuelle Diskussion über Auswege aus der Wohnungsknappheit dreht sich um zu hohe Flächen- und Ausbaustandards, Unterbelegung und eine «falsche» Bewohnerschaft. Die Tagung «Grenchner Wohntage», im November zum 16. Mal vom Bundesamt für Wohnungswesen BWO durchgeführt, nahm diese Debatte auf und hinterfragte die Entwicklung von Wohnflächen, Ausstattung und Belegung in- und ausserhalb des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Vor allem in den fünf grossen Städten (Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne) findet sich gemeinnütziger Wohnraum. Neu befassen sich aber auch weitere Gemeinden, in denen die Wohnkosten überdurchschnittlich zunehmen, mit dieser Frage. Anlässlich der Tagung wurde allerdings beklagt, dass in der Schweiz statistisches Datenmaterial zum Wohnungsmarkt rar sei, Aussagen zur Verteilung der Wohnflächen oder zur finanziellen Belastung durch Wohnkosten seien bloss vage.

STEIGENDE ANSPRÜCHE

Die Belegung von Wohnungen verändert sich, der Flächenbedarf pro Person steigt. Allein in der Siedlung Tscharnergut in Bern ist die Bewohnerzahl seit der Erstellung 1965 von rund 5000 Personen auf unter 3000 im Jahr 2010 gesunken. Allerdings finden gemäss einer gesamtschweizerischen Studie[1] nicht wenige Menschen ihre Wohnung auch zu gross: Dies ist bei 5.5 % der Eigentümer der Fall, bei 9.4 % der Mietergenossenschaften und bei 15.3 % der Mieter. Die Bereitschaft, in eine kleinere Wohnung umzuziehen, bleibt indes gering: Gut 50 % würden dies unter gewissen Bedingungen tun, 7 % unter keinen Umständen.

WER DARF WAS?

Eine Umfrage[1] im Auftrag des BWO über die Vermieterpraxis schweizerischer Wohnbaugenossenschaften verglich Belegungsvorschriften und Vermietungsvorgaben bei freitragenden Wohnungen von gemeinnützigen Wohnbauträgern (gWT). Insgesamt 80 % der gWT finden es richtig, die Vermietung an Vorschriften zur Belegung zu knüpfen. Zwei Drittel begrüssen Bedingungen bezüglich des Einkommens, nur 40 % finden das Vermögen wesentlich. Rund 70 % der erfassten 100 000 Wohnungen kennen Belegungsvorgaben, wovon die grosse Mehrheit die Zimmerregel kennt, also ein zusätzliches Zimmer pro Anzahl BewohnerInnen. Diese Vorgaben werden unterschiedlich streng kontrolliert, die Konsequenzen bei Unterbelegung variieren ebenfalls: Sie kann zu Zuschlagszahlungen führen oder zur Aufforderung, umzuziehen.

SOZIAL ODER LUXURIÖS?

Die Tagung diskutierte die Rollen der gemeinnützigen und der übrigen Investoren bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Ist gemeinnütziger Wohnungsbau sozial oder luxuriös? Ernst Hauri, Direktor des BWO, beantwortete dies in seinem Fazit: «Unter raumplanerischen und sozialen Aspekten und gemessen an den Zielen einer 2000-Watt-Gesellschaft sind die Gemeinnützigen vorbildliche Bauträger.»

Charles von Büren, Fachjournalist,
bureau.cvb@bluewin.ch

Literatur

1 Alle Tagungsunterlagen und Präsentationen sind unter «www.grenchnerwohntage.ch › Aktuelles» abrufbar.

AUSSTELLUNG

Unter dem Titel «Der Wandel eines Stadtbilds» ist bis zum 14. Februar 2012 im Kultur-Historischen Museum Grenchen eine Ausstellung zu sehen. Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Grenchen stellen Einst und Jetzt gegenüber. Sie recherchierten die Standorte ausgewählter Fotografien aus der «Heimatsammlung Grenchen» von Hans Kohler. Zu diesen Bildern fotografierten sie aktuelle Bilder vom gleichen Standort aus.
Öffnungszeiten: Mi, 14–17 h, Fr–So, 14–17 h
Informationen: www.museumgrenchen.ch

Wir bieten mehr.

Planung & Ausführung | Fassaden & Boden | Innenausbau & Akustik | Mauerwerk & Bauteile | Nachhaltigkeit & Innovation

Auf die Erstellung hochkomplexer Klinker- und Sichtsteinfassaden haben wir unser Fundament gebaut. Dass wir visionär denken und entsprechend planen und realisieren, beweisen wir täglich in sämtlichen Bereichen unserer Geschäftsfelder. Wir schaffen Mehrwert, mit System am Bau: **www.keller-ziegeleien.ch**

Keller
Mit System am Bau